

Grün, Anastasius: 1. (1842)

1 Wieder seh' ein Kreuz ich ragen,
2 – Ach, ich sah schon ihrer viel! –
3 Wo ein Wandersmann, erschlagen,
4 Unterm Dolch des Meuchlers fiel!

5 Nacktes Kreuz, er sah dich sprossen
6 Noch als grünen schlanken Baum,
7 Und von deinem Duft umflossen
8 Schritt er hin im Frühlingstraum.

9 Du allein sahst ihn verbluten,
10 Einsam, fremd und unbekannt
11 Und auf deinen Blüthen ruhten
12 Seine Blick' im Tod gebannt.

13 Und du selbst, gefällt, erschlagen,
14 Hütest jetzt den Schreckensort;
15 Als ein Denkmal mußt du ragen
16 Für so grausen Doppelmord.

17 Nur der Vogel, der im Wipfel
18 Deines Laubs dich preisend sang,
19 Auf des Kreuzes nacktem Gipfel
20 Klagt dein Todtenlied er bang.

21 Und ein Rosenstrauch, als solle
22 Schmücken er dieß kahle Holz,
23 Klimmt hinan und pflanzt die volle
24 Ros' am Kreuzesgiebel stolz.

25 Ein Orangenbaum, als wolle
26 Bergen er dieß Kreuz der Schmach,
27 Hüllt es in das goldfruchtvolle,

28 Silberblüthenreiche Dach.
29 Doch es denken fern die Lieben
30 Noch des Manns, der sie verließ,
31 Als es ihn nach Süd getrieben
32 In dieß Blüthenparadies.

33 Und den Längstverschollnen sehen
34 Sie in blühender Gestalt
35 Fern noch durch die Rosen gehen,
36 Schlummernd ruhn im Lorberwald.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40527>)